

Rolle der APO

In den APO-Versammlungen wurde während der großen Aussprache kritisch eine Zwischenbilanz des Kampfes um die Gewinnung aller Werktätigen gezogen. Die Genossen legten dabei Rechen-schaft ab, wo sie im Produktionsaufgebot stehen, welche Aufgaben des Planes „Neue Technik“ sie gemeinsam mit ihren parteilosen Kollegen in ihrem Bereich lösen und wie sie die politische Erkenntnis ihrer parteilosen Kollegen über die Rolle der DDR und die Zukunft Deutschlands erweitern und vertiefen können.

Das Ergebnis dieser Versammlungen waren konkrete Beschlüsse zur Beschleunigung des technischen Fortschritts und entsprechende Kontrollpläne der Leitungen dieser Parteiorganisationen. Dabei traten die Leitungen der APO und der BPO gegen die Tendenz auf, „alles auf die Leitung“ abschieben zu wollen. Diese Tendenz zeigte sich in einer gewissen Inaktivität von Genossen einerseits und der von ihnen losgelösten Tätigkeit ihrer Leitungen andererseits. Unter solchen Bedingungen hatten einige Mitgliederversammlungen der APO den Charakter von Beschwerdestunden, in denen die Genossen — ohne Lösungen anzudeuten — auf Mißstände schimpften, in der Hoffnung, daß sie von der Leitung irgendwie allein gelöst werden. In diesen Versammlungen wurde die Verantwortung eines jeden Genossen ins richtige Licht gerückt.

Partei und Massenorganisationen

Künftig wird die Parteileitung auf der Grundlage des Kampf Programms die Tätigkeit der Massenorganisationen entsprechend ihrer spezifischen Aufgabenstellung koordinieren.

Die Ständige Produktionsberatung der Gewerkschaft wird sich nicht ausschließlich mit Mängeln beschäftigen, sondern entsprechend ihrer im Gesetzbuch der Arbeit festgelegten Aufgabe, das Kampfprogramm um den Plan „Neue Technik“ verwirklichen helfen.

Die FDJ-Grundorganisation wird die Kompaßnadel ebenfalls auf die Verwirklichung des technischen Fortschritts richten und durch FDJ-Kontrollposten recht-

zeitig „weiche“ Stellen in der Produktionsorganisation signalisieren.

Auch die Neuerer haben mit diesem Kampfprogramm eine Konzeption für eine zielgerichtete Tätigkeit erhalten. Die Betriebssektion der Kammer der Technik verfügt bereits heute über einen konkreten Maßnahmeplan, der sich besonders auf die Verwirklichung der Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow konzentriert und auf der Grundlage des Kampfprogramms entwickelt wurde.

Mit der Vorbereitung des Produktionsaufgebotes während der Parteiwahlen 1962 lernte die Parteileitung nicht nur außerordentlich aktive Genossen kennen, sondern es entwickelten sich auch prächtige parteilose Kollegen, mit denen es sich gut arbeiten und kämpfen läßt.

Das grundlegende politische Gespräch mit allen Werktätigen im VEB „8. Mai“ führt immer mehr dazu, daß die Werkzeugmaschinenbauer die untrennbare Verbindung von Politik, Ökonomie und Technik besser erkennen. In diesem Prozeß gelang es den Genossen, das Hauptkettenglied im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität — den technischen Fortschritt auf der Grundlage des Planes „Neue Technik“ — zu erfassen und mit der Klärung politischer Grundfragen zu verbinden.

Das Kampfprogramm ist die Grundlage für eine zielgerichtete und von der Parteileitung koordinierte Tätigkeit der Massenorganisationen im Betrieb. Es wurde Schluß gemacht mit der Konzeptionslosigkeit und dem Selbstlauf in der Tätigkeit der gesellschaftlichen Kräfte des Betriebes, indem sie auf die Verwirklichung des Kampfprogramms orientiert werden.

Damit erhöhte sich zugleich die Kampfkraft und Aktivität der Parteiorganisation. Durch die politische Arbeit der Genossen des VEB „8. Mai“ wurde das Produktionsaufgebot in diesem Betrieb die Hauptform des Kampfes der Arbeiter und der Intelligenz unter Führung der Partei zur Erfüllung des Betriebsplanes in allen Teilen, zur sozialistischen Erziehung aller Werktätigen, für den sozialistischen Aufbau in der DDR und damit für die Sicherung des Friedens.

Dr. Gerhard Schulz